

Zweites Häuschen erleuchtet

Von Gabi Pöge

8. Dezember 2019, 16:40

Der heilige Nikolaus erhellt das zweite Häuschen





Auch an diesem zweiten Adventssonntag wurden zu Beginn der Messen in Liebfrauen/Kaldauen und St. Anno/Nordstadt Fenster und Türen eines Häuschens geöffnet und dieses erleuchtet. In dem erleuchteten Häuschen ist heute der heilige Nikolaus zu sehen, dessen Gedenktag wir am vergangenen Freitag gefeiert haben.

Nikolaus hat zwar vor sehr langer Zeit gelebt und war am Ende Bischof, aber wir gedenken ihm immernoch vor allem, weil er alles mit den Menschen geteilt hat. Er half jedem so gut er konnte und er half den Menschen, denen er begegnet ist, Gottes Liebe zu spüren.

Sein Handeln sollten die Kinder sich zum Vorbild nehmen, um neue Ideen zu finden, wie sie selbst Licht sein können, um die Dunkelheit in den Herzen der Menschen zu vertreiben. Viele Kinder und Erwachsene haben im Anschluss an die Messe ihre Ideen dazu aufgeschrieben und auf den Lichtstrahl aus Stoff unterhalb des zweiten Häuschens gelegt.

Eine erste Idee heute war:

Ich sammle Ein-Euro-Münzen, verpacke sie zusammen mit einem kleinen Lebkuchen und einer Süßigkeit in schönes Papier. Während meines Weihnachtsbummels in der Stadt verteile ich diese Mini-Geschenke – an jeden, der mir bettelnd seine Hand oder einen Becher hält.

Zum Bericht über das erste Häuschen (<https://www.servatius-siegburg.de/aktuelles/neuigkeiten/Haeuser-erhellen-Dunkelheit-vertreiben/>)

Für alle Kinder und Erwachsenen, die noch mehr über den heiligen Nikolaus erfahren wollten, lag neben dem erleuchteten Häuschen ein Handzettel zum mitnehmen aus:

Der heilige Nikolaus

Sein Gedenktag ist der 6. Dezember

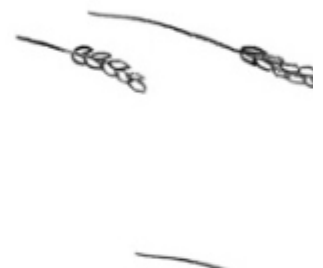
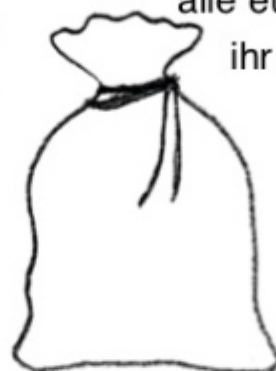
Nikolaus war vor über 1500 Jahren Bischof in der Stadt Myra (die heute Demre und in dem Land Türkei gelegen ist), als es eine große Hungersnot gab. Es viele Monate nicht geregnet. Die Pflanzen auf den Feldern waren vertrocknet, kein Getreide gewachsen. Das ganze Korn aus den Vorratsspeichern war verbraucht.


Da legten eines Tages fremde Schiffe im Hafen von Myra an. Sie waren schwer laden mit Getreide. Die Seeleute wollten in Myra frisches Trinkwasser an Bord. Die hungernden Menschen liefen sofort im Hafen zusammen und bettelten Getreide. Aber die Seeleute wollten ihnen nichts geben.

Da eilten einige zu ihrem Bischof Nikolaus. Er ging mit ihnen zum Hafen und verhandelte mit den Seeleuten. Aber sie sagten: „Wir müssen das ganze Korn zu unserem Kaiser bringen. Sonst lässt er uns ins Gefängnis werfen.“



Da antwortete Bischof Nikolaus: „Ihr lasst uns ruhig Korn hier lassen. Was ihr hungrigen Menschen tut, das wird nicht zu Schaden werden. Gott selbst wird alle eure Schiffe wieder füllen, wenn ihr beim Kaiser ankommt.“





Er war wirklich ein Wunder, dass die Seeleute sich erbarmten und anfangen, re Korn auszuladen. Der Bischof selbst verteilte es, damit jeder gleich viel bekommen Teil ließ er als Saatgut für die Felder zurück. Nun konnte Brot gebacken werden. Zuerst ließ Bischof Nikolaus an die hungrigen Kinder austeilen.

So kommt es, dass noch heute in Erinnerung daran die Kinder am Nikolaus allerlei Backwerk beschenkt werden.

Später hörten die Leute aus Myra von Reisenden, dass auf den Schiffen der Seeleute tatsächlich kein Korn gefehlt hatte, als sie bei ihrem Kaiser ankamen.

Eine weitere Legende erzählt über Bischof Nikolaus:

In einem der kleinen Häuser in Myra wohnte eine ganz arme Familie mit drei Kindern. Der Vater war krank und konnte nicht arbeiten, um Geld zu verdienen. Die Familie war so arm, dass sie nicht einmal mehr genug zu essen hatte. Daher bot der Vater seine Töchter auf dem Markt als Mägde an. Nikolaus hörte davon und warf jeder Tochter nachts einen großen Goldklumpen in Form eines Goldes durchs Fenster. Dann ging er schnell weg.

Am nächsten Morgen fanden die Mädchen die Geschenke. Die Freude war groß, denn jetzt konnten sie endlich wieder etwas zu essen kaufen und vor allem Dank dieser Mitgift heiraten und ein glückliches Leben führen.



Nikolaus teilte alles mit den Menschen. Durch ihn spürten Menschen, denen er begegnete, Gottes Liebe.

Achtung!

Er ist nicht mit dem Weihnachtsmann verwandt. Den Weihnachtsmann hat in den USA eine Firma für ihre Werbung erfunden. Er ist ein pausbäckiger alter Mann mit einer Pudelmütze auf dem Kopf.



Der Heilige Nikolaus dagegen ist ein Bischof.

Achtet auf die Zeichen (Insignien):

Er trägt eine Bischofsmütze (Mitra), hat einen Bischofsstab (Hirtenstab) und den Bischofsring. Das goldene Buch ist auch oftmals mit dabei, ist aber kein bischöfliches Zeichen.

